

Warum sind die Landschaftsplaner so leise?

04.-10.06.2017 startet der LAI Lehrstuhl mit einigen Studenten zur sogenannten Ruhrtour. Das Ziel: „[...] die Erkundung vorbildlicher Konversionsprojekte, [...] das Studium aktueller Landschaftsarchitektur und Kunst-Projekte in der Ruhrmetropole [...]“

Aber neben diesem allgemeinen Ziel wurden auch sogenannte „Landschaftsproben“ entnommen. Bei dem Prozedere trugen die Studenten Maleranzüge mit einer neonfarbenen Raute auf dem Rücken und hatten einen speziell dafür angefertigten Koffer mit dem nötigen „Werkzeug“ dabei. Die Probenentnahme lief stets nach dem gleichen vorgegebenen Muster ab: Es wurde eine Holzraute auf den Boden gelegt, dann schabten die Studenten in ihren Anzügen die Bodenoberfläche ab und verfüllten diese in Reagenzgläser. Dies geschah stets in Zweierteams. Außerdem musste sowohl ein Bild von dem Gebiet, als auch von den Studenten bei der Entnahme gemacht werden.

Am 20.07.2017 wurden diese Proben im Rahmen einer Vernissage ausgestellt und sind seitdem im Institut für Landespflege zu besichtigen. Die Installation strahlt einen wissenschaftlichen, professionellen Charakter aus, der neugierig macht.



Als neugieriger Student habe ich mir diese Ausstellung natürlich genauer angesehen. Aber was genau sagt sie aus? Ja, zugegeben, man kann zumindest erraten um was für einen Ort es sich gehandelt haben muss. In einem Reagenzglas befinden sich beispielsweise bunte Glasstückchen, vermutlich von Weinflaschen. Verbringen die Obdachlosen dort vielleicht ihre Abende? Oder feiern die Jugendlichen hier am Wochenende?

Aber als gewissenhafter Student, fragte ich mich natürlich, ob da nicht noch mehr ist. Das Verfüllen der Proben in Reagenzgläser und das Ausstellen ebendieser kann doch noch nicht alles gewesen sein?

Ich befürchte leider, dass dem so ist. Die Ausstellung zeigt keine wissenschaftlichen Proben, die in irgendeiner Art und Weise analysiert wurden. Es wird lediglich eine Scheinwissenschaftlichkeit suggeriert, die

sich bei genauerem Hinsehen, als reine künstlerische Performance entpuppt. Meiner Meinung nach findet hier findet eine Überhöhung der eigenen Tätigkeiten statt, die hohe Erwartungen nach sich zieht, diese aber nicht erfüllen kann.

Neues Setup: Vom 08.09.-01.10.2016 (?) brechen eine handvoll Studenten nach Brasilien auf. Das Ziel: Vermutlich das Verstehen von Graslandökosysteme und deren Renaturierung. Warum ich schreibe ich vermutlich? Weil ich, abgesehen von dem Aushang, dass die Exkursion stattfindet, nie wieder etwas davon gehört habe.

Woran liegt das? Weil keine begeisterten Studenten dabei waren die eine entsprechende Ausstellung auf die Beine gestellt haben? Oder weil die Organisierenden nichts dergleichen angestoßen haben? Ich weiss es nicht.

Aber ich finde diese Geschichten sollte nicht unerzählt bleiben, denn sie sind es wert erzählt zu werden: Wir können von Insekten berichten, die die meisten von uns noch nie gesehen haben; wir sehen wie der Bevölkerungsdruck die Artenvielfalt in Ostafrika verändert; wir durchwandern die Alpen und entdecken Bodenprofile und Felsformationen, die Stoff für Fantasieromane liefern. Aber niemand von uns bringt etwas mit. Niemand stellt etwas aus oder erzählt eine Geschichte. Niemand. Die Exkursionen verstreichen und keiner redet mehr davon.

Ich habe die Nase voll von der Kunstperformance und Selbstdarstellung der Landschaftsarchitekten. Ich will die Geschichten der Landschaftsplaner hören. Warum seid ihr so leise?

P.S.: Liebe Landschaftsarchitekten, nehmt es nicht persönlich, aber manchmal...naja, sei ihr mir eben zu laut.